

OPTIONALE ZUSATZAUFGABEN – AFB III, GYMNASIUM



DEUTSCH-JÜDISCHE GESCHICHTE

Jüdinnen und Juden standen im Laufe der deutsch-jüdischen Geschichte immer wieder vor der Frage, ob und wie weit sie sich der Mehrheitsgesellschaft anpassen sollten. Informiere Dich in der Ausstellung über die verschiedenen Argumente, die dafür oder dagegen sprechen.

Aufgabe:

Nimm Stellung zu der Aussage von Mendelssohn: „Jüdinnen und Juden sollen sich aus ihrer traditionellen Welt hinausbewegen, ohne jedoch ihre eigene Religion gänzlich aufzugeben“.

A large grid of light blue dots for writing the answer.

OPTIONALE ZUSATZAUFGABEN – AFB III, GYMNASIUM

DEUTSCH-JÜDISCHE GESCHICHTE – ERWARTUNGSHORIZONT

Jüdinnen und Juden standen im Laufe der deutsch-jüdischen Geschichte immer wieder vor der Frage, ob und wie weit sie sich der Mehrheitsgesellschaft anpassen sollten. Informiere Dich in der Ausstellung über die verschiedenen Argumente, die dafür oder dagegen sprechen.

Aufgabe:

Nimm Stellung zu der Aussage von Mendelssohn: „Juden sollen sich aus ihrer traditionellen Welt hinausbewegen, ohne jedoch ihre eigene Religion gänzlich aufzugeben“.

Die Stellungnahme wird individuell ausfallen. Wichtig ist, dass der Operator (bewerten und eigene Maßstäbe begründet darlegen) bearbeitet wird.

Anpassung:

- Ideale der Aufklärung (Toleranz und Gleichberechtigung), man wollte nicht als rückständige Religion angesehen werden
- gesellschaftliche Akzeptanz
- Judentum für Bildung und Kultur öffnen
- gesellschaftliche Integration fördern z. B. durch Übersetzung der Thora ins Deutsche
- Angleichung von Judentum und Christentum (mit dem Ziel eines gemeinschaftlichen Fortschrittes zum Besseren)
- Gründung des Reformjudentums

Kritik an Anpassung:

- Sorge vor Spaltung der Gemeinden, daher starke Konzentration auf Tradition und jüdisches Recht, jüdische Schriften und Lehren
- Fragen nach jüdischer Identität
- Übertritte zum Christentum als Folge zu starker Anpassung und daher Schrumpfung der jüdischen Gemeinden



JÜDISCHE VIELFALT

Im Judentum wird zwischen zwei großen Strömungen unterschieden – liberales Judentum und orthodoxes Judentum.

Aufgabe:

Vergleich die beiden Strömungen miteinander.

A large grid of light blue dots for writing, consisting of 20 rows and 40 columns.



JÜDISCHE VIELFALT – ERWARTUNGSHORIZONT

Im Judentum wird zwischen zwei großen Strömungen unterschieden – liberales Judentum und orthodoxes Judentum.

Aufgabe:

Vergleich die beiden Strömungen miteinander.

In dem **Vergleich** können viele Informationen genannt werden. **Wichtig ist die Unterscheidung zwischen Anpassung an die moderne Kultur (liberal) und dem Festhalten als strikten Traditionen (orthodox).**

Hier eine mögliche Antwort:

Das liberale Judentum, auch Reformjudentum, hat sich Ende des 18. Jahrhunderts herausgebildet und geht unter anderen auf Moses Mendelssohn und Abraham Geiger zurück. Es zeichnet sich durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Religion aus. Die Heilige Schrift bietet die historische Grundlage des reformierten jüdischen Glaubens.

Doch es verweist auch auf die Pflicht, historische Vorstellungen aufzugeben und die vom Menschen niedergeschriebenen Schriften und Gebote anzupassen. Jüdische Tradition soll mit **moderner Kultur** in Einklang gebracht werden. Im liberalen Sinn bedeutet jüdisch zu sein, sich in der persönlichen Lebenswelt für die Schöpfung, die Gerechtigkeit zwischen den Menschen und den Erhalt von Frieden einzusetzen.

Im Zuge der europäischen Aufklärung im 18. Jahrhundert entstand das orthodoxe Judentum (rechtgläubig), das in das moderne und das streng orthodoxe Judentum unterteilt wird. Orthodoxe Jüdinnen und Juden halten **strikt an ihren Traditionen** fest: Sie orientieren sich in ihrem Leben stark an der Heiligen Schrift und den jüdischen Geboten. Die Tora spielt eine zentrale Rolle im Leben und ist unveränderbar und für alle Zeiten verbindlich. Das orthodoxe Judentum und das Reformjudentum bilden bis heute die zwei Hauptströmungen.